



Abhidhamma-Tag 12.04.2025, Agganyani

Die Bedingtheit des Lebens (7)

Unterstützung und entscheidender Anlass

Besprechung der Bedingungskräfte der Unterstützung und des entscheidenden Anlasses (*nissaya + upanissaya paccaya*) aus dem Paṭṭhāna mit praktischen und für uns relevanten Beispielen zu ihrer Wirkungsweise.





Die 24 Bedingungen (*paccaya*)

1.	<i>Hetu-paccaya</i>	Wurzel-Bedingung
2.	<i>Ārammaṇa-paccaya</i>	Objekt-Bedingung
3.	<i>Adhipati-paccaya</i>	Vorherrschafts-Bedingung
4.	<i>Anantara-paccaya</i>	Angrenzungs-Bedingung
5.	<i>Samanantara-paccaya</i>	Unmittelbarkeits-Bedingung
6.	<i>Sahajāta-paccaya</i>	Zusammen-Entstehungs-Bedingung
7.	<i>Aññamañña-paccaya</i>	Gegenseitigkeits- oder Reziprok-Bedingung
8.	<i>Nissaya-paccaya</i>	Unterstützungs-, Stütz- oder Grundlagen-Bedingung
9.	<i>Upanissaya-paccaya</i>	Entscheidende Unterstützungs-Bedingung, Anlass
10.	<i>Purejāta-paccaya</i>	Vorher-Entstehungs-Bedingung
11.	<i>Pacchājāta-paccaya</i>	Nachher-Entstehungs-Bedingung
12.	<i>Āsevana-paccaya</i>	Wiederholungs-Bedingung
13.	<i>Kamma-paccaya</i>	Kamma-Bedingung
14.	<i>Vipāka-paccaya</i>	Kamma-Wirkungs-Bedingung
15.	<i>Āhāra-paccaya</i>	Nahrungs- oder Nährstoff-Bedingung
16.	<i>Indriya-paccaya</i>	Fähigkeits-Bedingung
17.	<i>Jhāna-paccaya</i>	Jhāna-Bedingung
18.	<i>Magga-paccaya</i>	Pfad-Bedingung
19.	<i>Sampayutta-paccaya</i>	Verbindungs- oder Zusammenschluss-Bedingung
20.	<i>Vippayutta-paccaya</i>	Nicht-Verbindungs-Bedingung
21.	<i>Atthi-paccaya</i>	Anwesenheits-Bedingung
22.	<i>Natthi-paccaya</i>	Abwesenheits-Bedingung
23.	<i>Vigata-paccaya</i>	Verschwundenseins-Bedingung
24.	<i>Avigata-paccaya</i>	Nicht-Verschwundenseins-Bedingung





**Myanmar
Erdbeben
28.3.2025**

Mahāmuni-
Pagode,
Mandalay

*anicca – dukkha – anattā
... saṃvega ?*



Unterstützungs-Bedingung (*nissaya-paccaya*)

Nissaya: [m.]

Unterstützung, Stütze, Grundlage, Hilfsmittel, Erfordernis, Abhängigkeit.
Das, von dem etwas abhängt

nissayati: sich stützen auf, sich verlassen auf, vertrauen auf, abhängen von

=> Übersetzungen für *nissaya-paccaya*:

Grundlage-Bedingung

[Nyanatiloka]

Abhängigkeits-Bedingung (dependence condition)

[U Nārada, U Kuṇḍala, Ledi Sayadaw, Dr. Mehm Tin Mon, Nina van Gorkom...]

Unterstützungs-Bedingung (support condition)

[Bhikkhu Bodhi, Sayadaws U Sīlānanda, U Nandamāla...]



Nissaya paccaya **Abhängigkeits- oder Unterstützungs-Bedingung**

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 7

Die Lehre der **Abhängigkeits-Bedingung**, *nissaya paccaya*, erinnert uns daran, dass ***citta* und *cetasikas*** einander brauchen, um ihre Funktionen zu erfüllen. Das *citta* ist der „Chef“ beim Erkennen eines Objekts, und die *cetasikas* teilen sich das gleiche Objekt, während sie jeweils ihre eigene Funktion erfüllen.

Gefühl, *vedanā*, und Erinnerung, *saññā*, sind *cetasikas*, die mit jedem *citta* entstehen. Das *citta* unterscheidet sich von den *cetasika*, es fühlt oder erinnert sich nicht; das *citta* erkennt oder kennt das Objekt.

Durch **Gewahrsein und rechtes Verstehen**, die in Vipassanā entwickelt werden, kann der Unterschied zwischen *citta* und *cetasika* allmählich erkannt werden. Ohne Gewahrsein und rechtes Verstehen wird es nur theoretisches Wissen darüber sein, wie *citta* und *cetasika* sich gegenseitig durch die Abhängigkeits-Bedingung konditionieren.





Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)

8. NISSAYA PACCAYO, die Beziehung der Abhängigkeit

Die materielle Grundlage selbst existiert vorher und dient als Stand-Boden (Grundlage). Der Boden muss bereit sein damit ein Baum darauf wachsen kann. Der Baum hängt in seiner Existenz vom Boden ab.

Nach demselben Prinzip entstehen heilsame und unheilsame Handlungen als Resultate früherer guter oder schlechter Handlungen. Gegenwärtige Taten entstehen abhängig von vergangenen Taten.





Nissaya paccaya Unterstützungs- / Grundlage-Bedingung

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

8. Grundlage-Bedingung (*nissaya-paccaya*)

Eine Bedingung im Sinne einer ‚Grundlage‘ (*nissaya-paccaya*) bilden die 5 physischen Sinnesorgane und das physische Denkorgan für die entsprechenden 6 Arten des Bewusstseins;

ferner sind die zusammenentstehenden Dinge (siehe 6. = *sahajāta*) sich gegenseitig (siehe 7. *aññamañña*) Grundlagen.



Herz-Grundlage
(*hadaya-vatthu*)

Visuddhimagga (Kap. 17, 535)

„Als Grundlagen-Bedingung gilt ein Ding, das nach einer Art einer Unterlage oder Stütze andere Dinge unterstützt, gerade wie die Erde die Grundlage bildet für die Bäume, oder die Leinwand die Unterlage ist für Gemälde usw.“



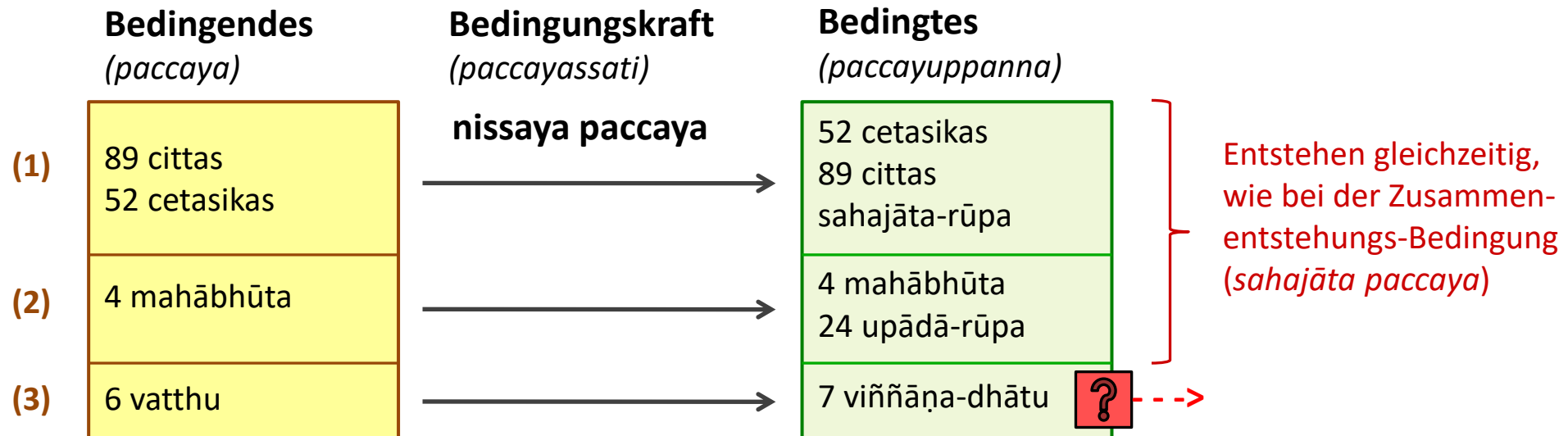


Unterstützungs-Bedingung (*nissaya paccaya*)

Abhidhammattha Sangaha [VIII, §22 + Guide to §22]

Die Unterstützungs-Bedingung ist dreifach:

1. Bewusstsein und Geistesfaktoren (*citta + cetasika*) unterstützen sich gegenseitig und unterstützen die gleichzeitig entstehenden materiellen Phänomene.
2. Die vier großen Elemente (*mahābhūta*) unterstützen sich gegenseitig und unterstützen die abhängigen materiellen Phänomene (*upādā-rūpa*).
3. Die 6 physischen Grundlagen (*vatthu*) unterstützen die 7 Bewusstseins-Elemente (*viññāṇa-dhātus*).



Physische Grundlagen sind vor dem Bewusstsein entstanden (*purejāta paccaya*)



Unterstützungs-Bedingung (*nissaya paccaya*)

(3.) „Die 6 physischen Grundlagen (*vatthu*) unterstützen die 7 Bewusstseins-Elemente (*viññāṇa-dhātus*)“

	Bedingendes (<i>paccaya</i>) Unterstützendes, Grundlage		Bedingtes (<i>paccayuppanna</i>) Unterstütztes, Abhängiges	Anzahl <i>cittas</i>
1	Augen-Grundlage (<i>cakkhu-vatthu</i>)	1	Seh-Bewusstseins-Element (<i>cakkhu-viññāṇa-dhātu</i>)	2
2	Ohren-Grundlage (<i>sota-vatthu</i>)	2	Hör-Bewusstseins-Element (<i>sota-viññāṇa-dhātu</i>)	2
3	Nasen-Grundlage (<i>ghāna-vatthu</i>)	3	Riech-Bewusstseins-Element (<i>ghāna-viññāṇa-dhātu</i>)	2
4	Zungen-Grundlage (<i>jivhā-vatthu</i>)	4	Schmeck-Bewusstseins-Element (<i>jivhā-viññāṇa-dhātu</i>)	2
5	Körper-Grundlage (<i>kāya-vatthu</i>)	5	Körper-Bewusstseins-Element (<i>kāya-viññāṇa-dhātu</i>)	2
6	Herz-Grundlage (<i>hadaya-vatthu</i>)	6	Geist-Element (<i>mano-dhātu</i>)	3
		7	Geist-Bewusstseins-Element (<i>mano-viññāṇa-dhātu</i>)	72

85

Die 4 *arūpa-vipāka-cittas* fehlen.
Sie entstehen nur im Arūpa-Brahma und bei
ihm gibt es keine physischen Grundlagen.

89 *cittas* => 4 fehlen! Welche? Warum?





Praxis der Unterstützungs-Bedingung (*nissaya paccaya*)

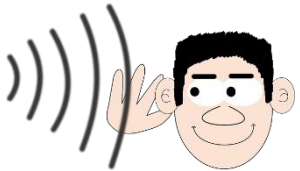
Vipassanā, Dhammānupassanā:

Betrachtung der Sinnesgrundlagen (*saḷāyātana*) und Bewachen der Sinnestore mit Achtsamkeit, um zu verhindern, dass dort die Fesseln (*saṃyojanas*) entstehen.

Cittānuppassanā

Wann immer ein Bewusstsein entsteht, können wir über dessen Entstehung kontemplieren: Es ist nicht „mein“ Bewusstsein, nicht beständig und kontrollierbar, sondern **abhängig** von der entsprechenden Sinnesgrundlage entstanden.

Beispiele:



„Hören“: Hör-Bewusstsein – abhängig von der Grundlage Ohr.
Nicht „mein Hören“, an dem ich anhaften kann, das ich willkürlich hervorbringen kann, sondern nur durch den Ton (Objekt-Bedingung) und die Unterstützung durch das Sinnesorgan Ohr entstanden.



Liebevolles Bewusstsein mit *mettā* (*vītaḍosa citta*) – ist auf der Herz-/Geist-Grundlage entstanden und von dieser abhängig, deshalb beobachtet man es in der Herz-Gegend und spürt die Liebe z.B. als Wärme dort.





Unterstützungs-Bedingung (*nissaya paccaya*)

Beispiele zur zusammenentstehenden Unterstützung

- (1) Ein heilsames Bewusstsein (*kusala citta*) ist abhängig von Achtsamkeit (*sati*) und weiteren *cetasikas* wie *alobha*, *adosa* ... und z.B. auch *chanda* und *viriya*.
Umgekehrt unterstützt das *kusala citta* diese *cetasikas* und macht die kammisch variablen Geistesfaktoren wie *chanda* und *viriya* heilsam.

- (2) Wenn Eisen stark erhitzt wird, glüht es, wird weich, formbar, und beginnt zu fließen. Abhängig vom Feuer-Element (*tejo-dhātu*) verändert sich gleichzeitig auch die Härte, d.h. das Erdelement (*paṭhavī-dhātu*), das Wasser-Element (*āpo-dhātu*), die Farbe (*vaṇṇa*) sowie die physikalischen Eigenschaften Geschmeidigkeit (*mudutā*) und Gefügigkeit (*kammaññatā*).





Unterstützungs-Bedingung (*nissaya paccaya*)

Bedingte Wirklichkeiten sind unbeständig. Sie entstehen unterstützt und abhängig von anderen bedingten Wirklichkeiten, die selbst unbeständig sind, und deshalb müssen auch sie vergehen.

SN 35.140 (Ajjhata-anicca-hetu-Sutta)

„Bhikkhus, das Auge ist unbeständig. Die Ursache und Bedingung für das Entstehen des Auges ist ebenfalls unbeständig. Da das Auge aus etwas Unbeständigem entstanden ist, wie könnte es beständig sein?

Das Ohr ist unbeständig ... Die Nase ... Die Zunge ... Der Körper ... Der Geist ist unbeständig. Die Ursache und Bedingung für das Entstehen des Geistes ist ebenfalls unbeständig. Da der Geist aus etwas Unbeständigem entstanden ist, wie könnte er beständig sein?

Wenn er dies erkennt, Bhikkhus, empfindet der unterwiesene edle Schüler **Ernüchterung** *nibbidā (-ñāṇa)* gegenüber dem Auge ... gegenüber dem Geist.

Wenn er Ernüchterung empfindet, wird er **leidenschaftslos**. *virāga*

Durch Leidenschaftslosigkeit wird sein Geist **befreit**. *vimutti*

Wenn er befreit ist, kommt das Wissen: ‚Er ist befreit.‘

Er versteht: ‚Geburt ist zerstört, das heilige Leben wurde gelebt, was getan werden musste, wurde getan, es gibt nichts mehr nach diesem.‘“



Nissaya - Unterstützung / Abhängigkeit

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Nissaya paccayo



Nissayapaccayo'ti:

(1) *Cattāro khandhā arūpino aññamaññaṃ nissaya paccayena paccayo.*

(2) *Cattāro mahābhūtā aññamaññaṃ nissāya paccayena paccayo.*

(3) *Okkantikkhaṇe nāmarūpaṃ aññamaññaṃ nissaya paccayena paccayo.*

(4) *Cittacetāsikā dhammā cittasamuṭṭhānānaṃ rūpānaṃ nissāya paccayena paccayo.*

(5) *Mahābhūtā upādārūpānaṃ nissāya paccayena paccayo.*

(...)

Unterstützungs-Bedingung:

Die vier immateriellen Gruppen stehen untereinander durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

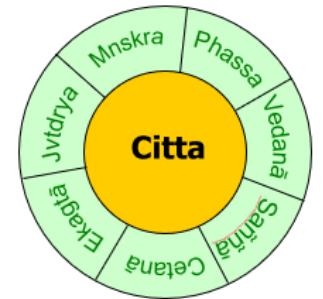
Die vier großen Elemente stehen untereinander durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Zum Empfängnis-Zeitpunkt stehen Geist und Materie gegenseitig durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Phänomene Bewusstsein und Geistesfaktoren stehen zu Geist-gezeugter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente stehen zu abgeleiteter Materie durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

(...)



(1 – 5) wie
Zusammen-
entstehung,
sahajāta



Nissaya - Unterstützung / Abhängigkeit

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Nissaya paccayo



(6 ff) die Grundlagen (vatthu) sind vorher entstanden: purejāta

(6) *Cakkhāyatanaṃ cakkhuviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ nissaya paccayena paccayo.*

(7) *Sotāyatanaṃ sotaviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ nissāya paccayena paccayo.*

(8) *Ghānāyatanaṃ ghānaviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ nissaya paccayena paccayo.*

(9) *Jivhāyatanaṃ jivhāviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ nissaya paccayena paccayo.*

(...)

Die Augen-Grundlage steht zum Seh-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.



Die Ohr-Grundlage steht zum Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Nasen-Grundlage steht zum Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Die Zungen-Grundlage steht zum Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verb. Phänomenen durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

(...)



Nissaya - Unterstützung / Abhängigkeit



Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Nissaya paccayo

(10) *Kāyāyatanaṃ kāyaviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ nissayapaccayena paccayo.*

(11) *Yaṃ rūpaṃ nissāya manodhātu ca manoviññāṇadhātu ca vattanti.*

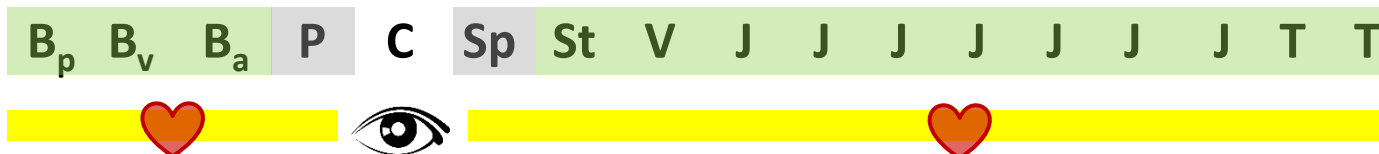
Taṃ rūpaṃ manodhātuyā ca manoviññāṇadhātuyā ca taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ nissaya paccayena paccayo.

Die Körper-Grundlage steht zum Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Abhängig von **dieser Materie** entstehen das Geist-Element und das Geist-Bewusstseins-Element.

Jene Materie steht mit dem Geist-Element, dem Geist-Bewusstseins-Element und den mit ihnen verbundenen Phänomenen durch die Unterstützungs-Bedingung in Beziehung.

Herz-Grundlage
(*hadaya-vatthu*)





Upanissaya paccaya

upa + nissaya = stark, mächtig, kraftvoll, intensiv + Unterstützung/Abhängigkeit

=> ***Upanissaya paccaya*** = **starke Abhängigkeits-Bedingung**
(strong dependence condition)

entscheidende Unterstützungs-Bedingung
(decisive support condition)

Anlass-Bedingung [Nyanatiloka]



Visuddhimagga (Kap. 17, 536):

„Gerade nun aber wie starker Kummer (*āyāsa*) als *upāyāsa* (Verzweiflung) bezeichnet wird, so auch wird eine starke Grundlage (*nissaya*) als Anlass (*upanissaya*) bezeichnet.

Anlass bezeichnet dabei einen ausschlaggebenden Grund.

Somit hat man als Anlass-Bedingung ein Ding zu betrachten, das ein anderes in der Weise unterstützt, dass es einen ausschlaggebenden Grund dafür bildet. (...)“

Die Ursache bzw. das Bedingende ist so stark, so mächtig, dass es ausschlaggebend / entscheidend für die Hervorbringung der Wirkung ist, d.h. für die Entstehung des Bedingten.



Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)

9. UPANISSAYA PACCAYO, die Beziehung einer ausreichenden Bedingung

Die Beziehung der ausreichenden Bedingung kann im Sinne der Gegenwart eines Potentials verstanden werden, das etwas zum Entstehen bringt.

Z.B. dient Regen als ausreichende Bedingung für die Entwicklung eines Baumes, der auf der Erde wächst.

Nach dem selben Prinzip sind *saddhā* oder Vertrauen in die Drei Juwelen und das Potential von *kamma* ausreichende Bedingungen für alle Arten verdienstvoller Handlungen, wie das Befolgen der ethischen Regeln, das Einhalten von Sittlichkeit, das Entwickeln des Geistes zur Ruhe oder Einsicht, die Praxis von Achtsamkeit, all der Handlungen, die zur Erlangung von *Magga*-Wissen führen, zu überdurchschnittlichen Fähigkeiten (*abhiññā*), zum Verweilen in *jhāna* oder zum Erlöschungszustand (*nirodha samāpatti*).



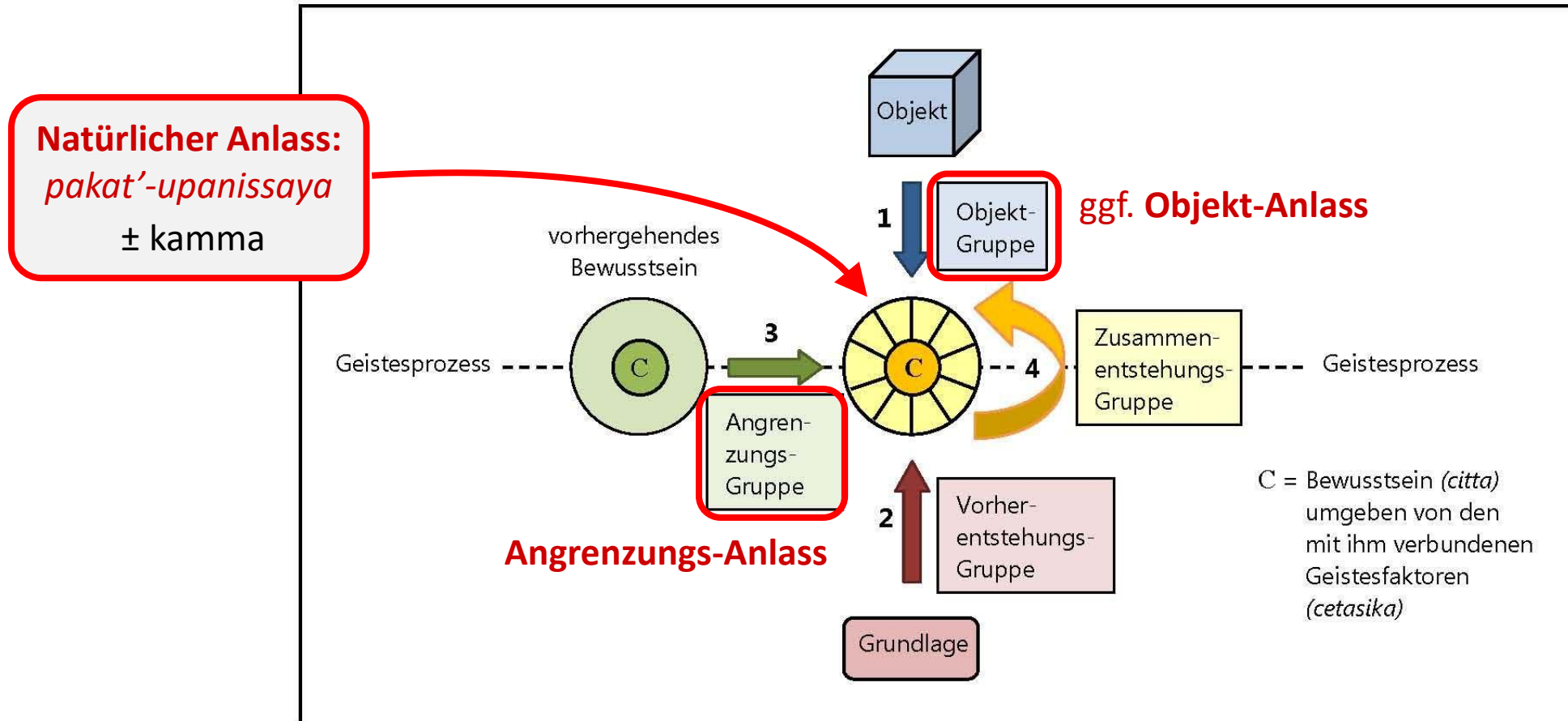
Upanissaya paccaya Entscheidende Anlass-Bedingung

3 Arten von Anlass-Bedingungen:

1. **Objekt-Anlass-Bedingung (*ārammaṇ'ūpanissaya paccaya*)**
≡ Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇ'ādhipati paccaya*)
Besonders wünschenswertes, bedeutendes, dominantes Objekt
2. **Angrenzungs-Anlass-Bedingung (*anantar'ūpanissaya paccaya*)**
≡ Angrenzungs-Bedingung (*anantara paccaya*)
Vorheriges Bewusstsein ist Anlass für das nachfolgende
3. **Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)**
Starke frühere Emotionen, Angewohnheiten, Eingetübtes ...
Klima, Wetter, Temperatur
Nahrung
Wohnort
Person(en)



Team-Arbeit in der *upanissaya*-Gruppe





1. Objekt-Anlass-Bedingung (*ārammaṇ'ūpanissaya paccaya*) ≡ Objekt-Vorherrschaft (*ārammaṇādhipati paccaya*)

Dominante Objekte:

84 *cittas*
47 *cetasikas*
18 *nipphanna rūpas*
Nibbāna

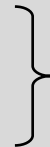
➔
**Was können diese
dominanten Objekte
jeweils bedingen?**

Bewusstsein mit seinen verbundenen Geistesfaktoren:

28 *cittas*
45 *cetasikas*

Wiederholung
vom 4. Vortrag,
adhipati paccaya

die 76 weltlichen (*lokiya*) *cittas*,
alle 47 *cetasikas*,
erwünschte, echte Materie



8 *lobhamūla cittas*
mit (max.) 22 *cetasikas*

die 17 weltlichen heilsamen *cittas*
(*lokiya kusala* = *mahākusala* + *rūpa*- und
arūpāvacara kusala)



8 *mahākusala cittas* mit (max.) 33 *cetasikas*
(außer den 3 Enthaltungen (*virati*) und
den 2 Unermesslichen (*appamañña*))

die 8 überweltlichen *cittas*
(*lokuttara cittas* = *magga*- und *phala cittas*)
und *Nibbāna* bei der Rückschau



4 *mahākusala ñāṇa-sampayutta cittas* bei
Nicht-Arahats oder **4 *mahākiriya ñāṇa-***
sampayutta cittas bei Arahats, jeweils mit
(max.) 33 *cetasikas* (ohne *viratis* und
appamaññas)

Nibbāna



8 *lokuttara cittas* mit (max.) 36 *cetasikas*
und im Prozess auch *gotrabhū* bzw. *vodāna*



2. Angrenzungs-Anlass-Bedingung (*anantar'ūpanissaya paccaya*) ≡ Angrenzungs-Bedingung (*anantara paccaya*)

Vorhergehender Geist

Bedingendes
(*paccaya*)

Bewusstsein mit
Geistesfaktoren:

89 cittas
52 cetasikas

Alle außer dem *cuti-*
citta eines Arahats,
da nach dessen Tod
kein *citta* mehr folgt
(keine Wiedergeburt)

Bedingungskraft, Beziehung
(*paccayassati*)

anantar'ūpanissaya paccaya

anantara paccaya
samanantara paccaya

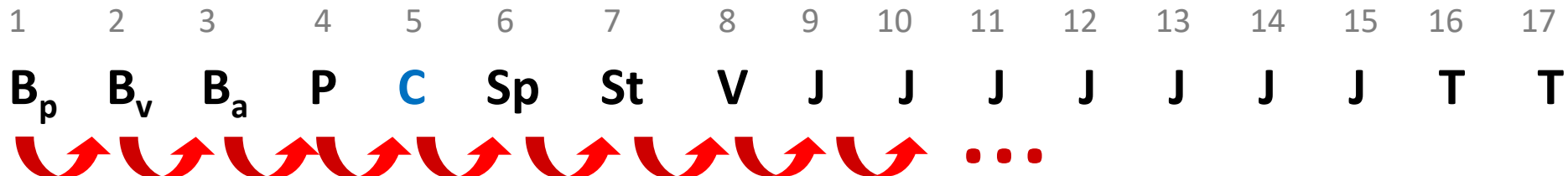
nachfolgender Geist

Bedingtes
(*paccayuppanna*)

Bewusstsein mit
Geistesfaktoren:

89 cittas
52 cetasikas

Wiederholung
vom 5. Vortrag,
anantara +
samanantara
paccaya





Angrenzungs-Anlass-Bedingung (*anantarūpanissaya paccaya*)

Jedes *citta*, verlöscht sofort wieder, aber es hat eine Bedingungskraft, die machtvoll das Entstehen des nächsten *citta* veranlasst.

So können gute und schlechte Eigenschaften von Moment zu Moment weitergetragen und angehäuft werden.

Anhaftung hat sich von Leben zu Leben angesammelt. Aber auch Interesse am *Dhamma* und an Meditation hat sich angesammelt. Dieses Interesse oder auch die Neigung rechtes Verständnis zu entwickeln kann von einem Leben zum nächsten weitergeführt werden aufgrund der Angrenzungs-Anlass-Bedingung.

Adantāgutta-Sutta [SN 35.94 Saḷāyatana-Saṃyutta]:

„Die ungezähmten, unbehüteten, ungeschützten, ungezügelten sechs Berührungsgebiete, ihr Mönche, ziehen Leiden nach sich. Welche sechs? Das Auge, das Ohr, die Nase, die Zunge, der Körper, der Geist sind Berührungsgebiet: ungezähmt, unbehütet, ungeschützt, ungezügelt, ziehen sie Leiden nach sich.

Die gezähmten, behüteten, geschützten, gezügelten sechs Berührungsgebiete, ihr Mönche, ziehen Wohl nach sich. Welche sechs? Das Auge, das Ohr, die Nase, die Zunge, der Körper, der Geist sind Berührungsgebiete: gezähmt, behütet, geschützt, gezügelt ziehen sie Wohl nach sich'.

Mahāsatipaṭṭhāna-Sutta [M10, D22]: Die 6 Sinnestore werden durch *satipaṭṭhāna* („unerschütterliche Achtsamkeit“) bewacht und beschützt.



Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 11



Die **javana-cittas** erleben dasselbe Objekt wie die vorangehenden *cittas* im Prozess, sie „durchlaufen“ das Objekt, aber, außer im Fall des Arahant, erleben sie es auf eine heilsame oder unheilsame Weise. Ob die *javana-cittas* *kusala cittas* oder *akusala cittas* sind, hängt von der **natürlichen, entscheidenden Anlass-Bedingung** ab, die die angesammelten Neigungen enthält, und auch von der Wurzel-Bedingung und von verschiedenen anderen Bedingungen.

(...) B_p B_v B_a P C Sp St V **J J J J J J J** T T

Das Ausführen von *akusala kamma* oder *kusala kamma* geschieht während der Momente von *javana* und kann später zu Ergebnissen führen. Außerdem werden während der Momente von *javana* unheilsame oder heilsame Tendenzen angesammelt. Somit beeinflussen die Momente von *javana* unser Leben in der Zukunft.

Wenn keine Achtsamkeit aufkommt, werden die *javana cittas* zwangsläufig *akusala* sein.



3. Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

pakata = gründlich getan

pakati = natürlich, durch die Natur

Vorhergehende Ursache

Bedingendes
(*paccaya*)

starke

89 cittas

52 cetasikas

28 rūpas

paññatti

z.B. Temperatur,
Nahrung

z.B. Personen,
Wohnort

Bedingungskraft, Beziehung
(*paccayassati*)

pakat'ūpanissaya paccaya



Es kann eine längere Zeitspanne
dazwischen liegen
(d.h. asynchron, wie kamma)

Spätere Wirkung

Bedingtes
(*paccayuppanna*)

**Bewusstsein mit
Geistesfaktoren:**

89 cittas

52 cetasikas



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

Kusala und **akusala**, die man „gründlich getan“ hat, oft ausgeübt hat, können sich ansammeln, festsetzen und zur Gewohnheit werden. „Konditionierung“

Gute oder schlechte Eigenschaften, die man in der Vergangenheit angesammelt hat, werden zur eigenen Natur, sie bedingen die verschiedenen *cittas* im gegenwärtigen Leben durch die natürliche Anlass-Bedingung.

Früheres gründliches **kusala** -> *kusala cittas* in der Gegenwart

-> *akusala cittas* in der Gegenwart z.B. Anhaftung, Dünkel, Ansicht; Bereuen

Früheres gründliches **akusala** -> *akusala cittas* in der Gegenwart

-> *kusala cittas* in der Gegenwart z.B. Wiedergutmachung, Bitte um Vergebung, mehr Bemühung um Achtsamkeit, *sīlas* nehmen

Auch **äußere Bedingungen** so wie Temperatur, Nahrung, Wohnort, Familie, Freunde, denen man sich anschließt, oder Menschen/Wesen, mit denen man zusammen sein muss, können machtvoll, zwingende Gründe für die *dharmas* sein, die sie zum Entstehen bringen.



Upanissaya - entscheidender Anlass

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Upanissaya paccayo



Upanissayapaccayo'ti:

(1) Purimā purimā **kusalā** dhammā pacchimānaṃ
pacchimānaṃ kusalānaṃ dhammānaṃ
upanissaya paccayena paccayo.

(2) Purimā purimā kusālā dhammā pacchimānaṃ
pacchimānaṃ akusalānaṃ dhammānaṃ **kesaṇci**
upanissaya paccayena paccayo.

(3) Purimā purimā kusālā dhammā pacchimānaṃ
pacchimānaṃ abyākatānaṃ dhammānaṃ
upanissaya paccayena paccayo.

(...)

Anlass-Bedingung:

Vorhergehende **heilsame** Phänomene
stehen mit nachfolgenden heilsamen Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Angrenzungs-
oder natürlicher
Anlass

Vorhergehende heilsame Phänomene stehen mit
nachfolgenden unheilsamen Phänomenen **nicht sofort**
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

natürlicher
Anlass

Vorhergehende heilsame Phänomene
stehen mit nachfolgenden kammisch neutralen Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Angrenzungs- oder
natürlicher Anlass

(...)



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

Heilsame Qualitäten werden angesammelt,
angehäuft (Konditionierung)



1. Kusala -> Kusala

Heilsames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Heilsames, teils sogar eine notwendige Voraussetzung

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Aus Vertrauen (*saddhā*) zum Buddha entschließt man sich zum Studium des Dhamma.

Und dieses Studium inspiriert einen, weiter zu studieren um besser zu verstehen und *paññā* wird angesammelt.

Aufgrund von Vertrauen spendet man großzügig im Kloster; oder man ordiniert und geht in die Hauslosigkeit.

Man hilft jemandem oder gibt *dāna* und bei nächster Gelegenheit gibt man wieder, vielleicht sogar mehr *dāna*.

Aus Vertrauen nimmt man Zuflucht und die ethischen Regeln (*sīla*).

Weil man die *sīlas* genommen hat und sittlich rein lebt, entwickelt sich Freude und Ruhe und man erlangt *jhāna*.

Das erste *jhāna* ist eine notwendige, kraftvolle Unterstützung für das zweite *jhāna*. Das zweite für das dritte, usw.

Die erste Einsichtsstufe ist die (natürliche) Voraussetzung für die zweite. Die zweite für die dritte, usw.

- - - - >

Die Vorbereitung auf den ersten Pfad (*parikamma*), ist Anlass für den Stromeintritt (*sotāpatti-magga-citta*).

Aufgrund von Erkenntnis entfaltet sich der Pfad (d.h. Pfad-Bewusstsein, *magga-citta*).



Kusala -> Kusala

Die 16 Einsichtswissen (*Vipassanā-ñāṇas*) nach Mahāsi Sayadaw

1. *nāmarūpa pariccheda ñāṇa* - Analytisches Wissen über Geist und Materie
2. *paccaya parigaha ñāṇa* - Erkenntnis der Bedingungen von Geist und Materie
3. *sammasana ñāṇa* - Erkenntnis durch gründliches Verstehen (*anicca, dukkha, anatta*)
4. *udayabbaya ñāṇa* - Erkenntnis des Entstehens und Vergehens (rise & fall)
5. *bhaṅga ñāṇa* - Erkenntnis der Auflösung
6. *bhaya ñāṇa* - Erkenntnis des Furchterregenden, des Schreckens
7. *ādīnava ñāṇa* - Erkenntnis der Gefahr
8. *nibbidā ñāṇa* - Erkenntnis der Unerfreulichkeit, Ernüchterung und Abwendung
9. *muñcitu-kamyatā ñāṇa* - Erkenntnis des Erlösungswunsches
10. *paṭisaṅkhā ñāṇa* - Erkenntnis durch reflektierende Betrachtung
11. *saṅkhār'upekkhā ñāṇa* - Erkenntnis des Gleichmuts hinsichtlich der Daseinsinformationen
12. *saccānulomika-ñāṇa* - Erkenntnis der Übereinstimmung mit der Wahrheit
13. *gotrabhū-ñāṇa* - Reife-Erkentnis, Erkenntnis des Linienwechsels (zum Ariya)
14. *magga-ñāṇa* - Pfad-Erkentnis
15. *phala-ñāṇa* - Frucht-Erkentnis
16. *paccavekkhaṇa-ñāṇa* - Rückblicks-Erkentnis

aufbauend

Ansammlung
von *paññā* / *ñāṇa*
durch die
natürliche,
entscheidende
Unterstützungs-
Bedingung



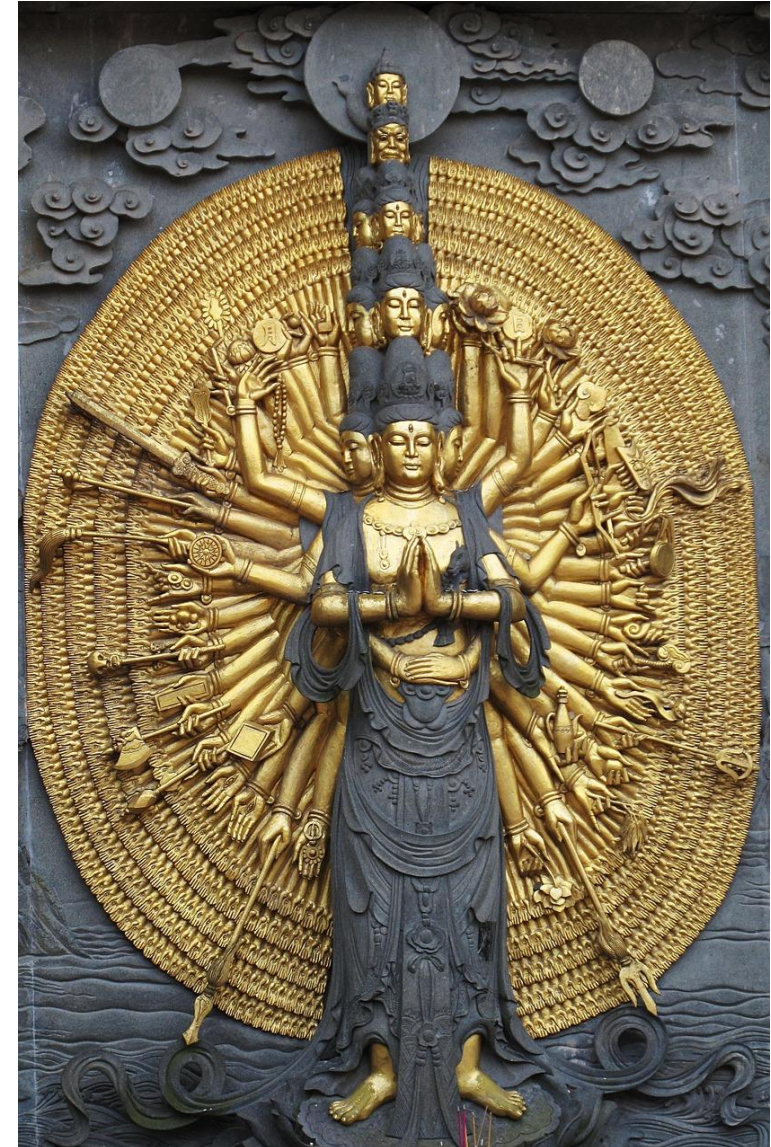


Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

Kusala -> Kusala

Entwicklung der Vollkommenheiten (*pāramī*), z.B. des Bodhisatta:

1. Freigebigkeit ... *dāna-pāramī*
2. Sittlichkeit ... *sīla-pāramī*
3. Entsagung ... *nekkhamma-pāramī*
4. Weisheit: Früheres Interesse an der Wahrheit und erste Erkenntnisse -> rechtes Verstehen, Einsichten (*Vipassanā-ñāṇas*) -> *paññā-pāramī*
5. Willenskraft ... wird heldenhaft: *vīriya-pāramī*
6. Geduld, Duldsamkeit und Nachsicht ... *khanti-pāramī*
7. Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit ... *sacca-pāramī*
8. Entschlossenheit ... wird unerschütterlich: *adhiṭṭhāna-pāramī*
9. Liebende Güte ... bedingungslose, universelle Liebe: *mettā-pāramī*
10. Gleichmut und Unparteilichkeit ... *upekkhā-pāramī*





Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 11



Kusala -> Kusala

Der Bodhisatta hat während unzähliger Leben alle **Vollkommenheiten** (*pāramīs*) entwickelt, um die Buddhaschaft zu erlangen.

Wir mögen Interesse am Dhamma angesammelt haben, aber die Vollkommenheiten sind nicht in dem Maße angesammelt, dass die Einsichts-Stufen entstehen können und die Erleuchtung erlangt werden kann.

Achtsamkeit gegenüber den Wirklichkeiten entsteht nicht oft; ihr Entstehen kann nicht von einem „Selbst“ kontrolliert werden, sie ist von den rechten Bedingungen abhängig. Nicht nur rechtes Verständnis, sondern auch andere heilsame Eigenschaften wie Großzügigkeit, *sīla*, *mettā* und Geduld müssen entwickelt werden. Sie sind *sobhana cetasikas*, schöne geistige Faktoren, die *saṅkhārakkhandha*, die Gruppe der „Geistesformationen“ sind. Die verschiedenen Faktoren, aus denen sich dieser *khandha* zusammensetzt, verstärken und unterstützen sich gegenseitig, und sie werden so angesammelt, dass in der Zukunft die Bedingungen für die Erleuchtung gegeben sind.

(...)



Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 11



Kusala -> Kusala

Im zur Erleuchtung führenden Prozess der *cittas* realisiert *paññā* die wahre Natur der Wirklichkeit, die erscheint. Sie realisiert eine der drei Eigenschaften dieser Wirklichkeit, nämlich *anicca*, *dukkha* oder *anattā*. Nur eine dieser drei Eigenschaften wird in diesem Moment erkannt, weil das *citta* nur ein Objekt zur gleichen Zeit haben kann.

Bevor jedoch die drei Eigenschaften der Wirklichkeit so erkannt werden können, wie sie sind, muss allmählich das rechte Verständnis aller *nāmas* und *rūpas*, die im täglichen Leben erscheinen, entwickelt werden, und darüber hinaus müssen die „**Vollkommenheiten**“ angesammelt werden.

Die angesammelten Vollkommenheiten, *paññā* beinhaltend, sind die natürliche starke Abhängigkeits-Bedingung für das vollständige Aufgeben allen Anhaftens an die falsche Ansicht eines Selbst, wenn die erste Stufe der Erleuchtung, die Stufe des *sotāpanna*, erreicht ist.



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

2. Kusala -> Akusala

Heilsames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Unheilsames.

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]



Man studiert den Dhamma, versteht ihn aber nicht richtig und erlangt falsche Ansicht (*diṭṭhi*).

Nachdem man *dāna* gegeben hat, bereut man es.

Nach seinen guten Taten oder der Erlangung von *jhāna* haftet man daran an.

Man hilft jemandem oder gibt *dāna* und danach prahlt man stolz (*māna*), wie großzügig man ist.

Man will jemandem helfen, aber derjenige nimmt die Hilfe nicht an, deswegen ist man enttäuscht oder ärgerlich.

Man hat die ethischen Regeln (*sīla*) genommen und fühlt sich jetzt überlegen, als jemand Besseres.

Man hat Vertrauen in einen Lehrer, der auf die falsche Weise praktiziert, und so folgt man selbst der falschen Praxis.

Nachdem man die Einsichtsstufe des Schreckens, der Gefahr oder Ernüchterung / Desillusionierung (*nibbidā-ñāṇa*) erlangt hat, ist man frustriert und will nicht mehr meditieren.



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

3. Kusala -> Abyākata (*vipāka* oder *kiriya*)

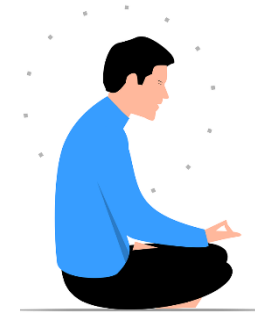
Heilsames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für kammisch Unwirksames (kammische Resultate oder funktionales Bewusstsein).

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Eifriges Meditieren kann zu körperlichen Schmerzen führen:
dukkha vedanā im Körperbewusstsein, *kāya-viññāṇa* (ein *vipāka-citta*).

Meditation kann auch zu körperlichem Wohlgefühl führen:
sukha vedanā verbunden mit Körperbewusstsein.

Vertrauen, Sittlichkeit, das Hören des Dhamma, Weisheit ... ist ausschlaggebend für die Erlangung von Frucht-Bewusstsein, *phala-citta* (ein *vipāka-citta*).





Upanissaya - entscheidender Anlass

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Upanissaya paccayo



(4) Purimā purimā **akusalā** dhammā
pacchimānaṃ pacchimānaṃ akusalānaṃ
dhammānaṃ
upaniyasaya paccayena paccayo.

(5) Purimā purimā akusalā dhammā pacchimānaṃ
pacchimānaṃ kusalānaṃ dhammānaṃ **kesaṇci**
upanissaya paccayena paccayo.

(6) Purimā purimā akusalā dhammā pacchimānaṃ
pacchimānaṃ abyākatānaṃ dhammānaṃ
upanissaya paccayena paccayo.

(...)

Vorhergehende **unheilsame** Phänomene
stehen mit nachfolgenden unheilsamen Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Angrenzungs-
oder natür-
licher Anlass

Vorhergehende unheilsame Phänomene stehen mit
nachfolgenden heilsamen Phänomenen **nicht sofort**
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

natürlicher
Anlass

Vorhergehende unheilsame Phänomene stehen mit
nachfolgenden kammisch neutralen Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Angrenzungs-
oder natür-
licher Anlass

(...)



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

4. Akusala -> Akusala

Unheilsames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Unheilsames.

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Hat man einmal die ethischen Regeln (*sīlas*) gebrochen, fällt es einem leichter dies wieder zu tun.

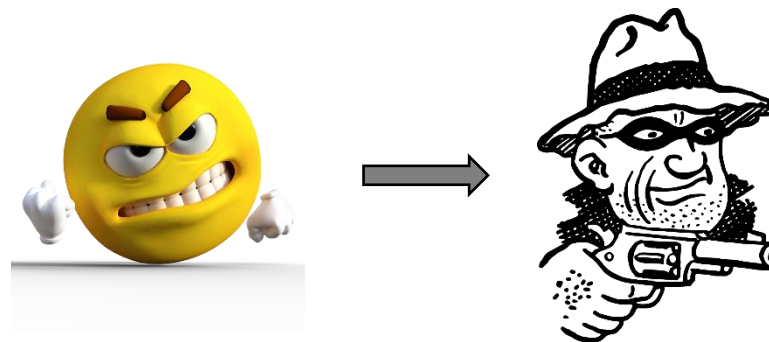
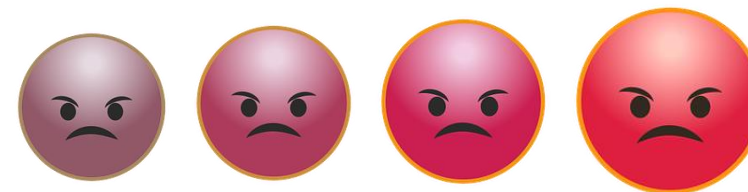
Aus Hass ist man bereit zu töten.

Verstrickung in Lügen: der ersten Lüge müssen weitere folgen, um sich zu rechtfertigen oder Gefahr abzuwenden.

Aus Gier ist man bereit zu stehlen, unheilsame sexuelle Handlungen auszuführen, usw.

=> **Ansammlungen von Neigungen / latenten Tendenzen**

Unheilsame Qualitäten werden angesammelt, angehäuft (Konditionierung) -> Neigungen, Tendenzen (*anusaya*)





Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 11



Akusala -> Akusala

Angesammelte unheilsame **Neigungen** sind eine natürliche, entscheidende Unterstützungs-Bedingung für das Entstehen von *akusala citta* zum jetzigen Zeitpunkt. Angesammelte Aversion, *dosa*, kann zur Tötung von Lebewesen führen. Auch angesammeltes Begehren, *lobha*, kann zum Töten führen, zum Beispiel wenn man tötet, weil man das Eigentum von jemandem haben möchte. Im Moment des Tötens ist es ein *dosamūla citta*, aber *lobha* kann die Tat motivieren, es kann eine natürliche, entscheidende Unterstützungs-Bedingung sein.

Wenn man eine Art von *akusala* begeht, kann dies leicht zur Begehung anderer Arten von *akusala* führen. Wir lesen im Paṭṭhāna (gleicher Abschnitt, Absatz 9, 4.):

„Das Töten von Lebewesen steht durch die Anlass-Bedingung mit dem Nehmen von Nicht-Gegebenem, mit sexuellem Fehlverhalten, mit Lügen, mit Hintertragen, mit grober Rede, mit sinnlosem Geschwätz, mit Habgier, mit Übel-Wollen und mit falscher Ansicht in Beziehung.“



Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 11



Akusala -> Akusala

Wenn *kamma* seine Wirkung erzeugt, ist es eine **Kamma-Bedingung** für dieses Resultat, und gleichzeitig ist es auch eine **natürliche, entscheidende Unterstützungs-Bedingung**, ein zwingender Grund dafür, dass diese Auswirkung zustande kommt. Wir haben auch in vergangenen Leben viele Arten von *kamma* ausgeführt, und wir wissen nicht, welches *kamma* sich in einem bestimmten Moment auswirken wird. Wenn *vipāka citta* in diesem Moment ein angenehmes oder ein unangenehmes Objekt durch einen der Sinne erfährt, wissen wir, dass *kamma* ein zwingender Grund, eine entscheidende Unterstützungs-Bedingung für ein solches Ergebnis ist.

(...)

Kusala kamma und *akusala kamma*, die in der Vergangenheit ausgeführt wurden, sind auch eine natürliche, entscheidende Unterstützungs-Bedingung für *kusala kamma* und *akusala kamma* in der Gegenwart. Indem wir jetzt gute oder schlechte Taten vollbringen, sammeln wir die **Tendenz** an, später ähnliche Taten auszuüben, so dass solche Handlungen eine natürliche, entscheidende Unterstützungs-Bedingung für zukünftige Taten sind.



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

5. Akusala -> kusala

Unheilsames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Heilsames.

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Nachdem man gestohlen hat, entschuldigt man sich und gibt die Dinge zurück.

Nach einem Streit verzeiht man und geht wieder freundlich aufeinander zu.

Nach einer Lüge oder einem anderen *Sīla*-Bruch schämt man sich und gelobt erneut die *sīlas*.

Nachdem man seinen eigenen Hass und das damit verbundene Leiden erkannt hat, setzt man sich zur Ruhe-Meditation und übt *mettā*.

Man ist sich seiner eigenen Dummheit oder Parteilichkeit bewusst und versucht nun sich objektiv und unvoreingenommen zu informieren.

Der Vergleich mit einem spirituellen Lehrer, Unterlegenheits-Dünkel (*māna*), spornt an zu Dhamma-Studium und eifriger Meditation.





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

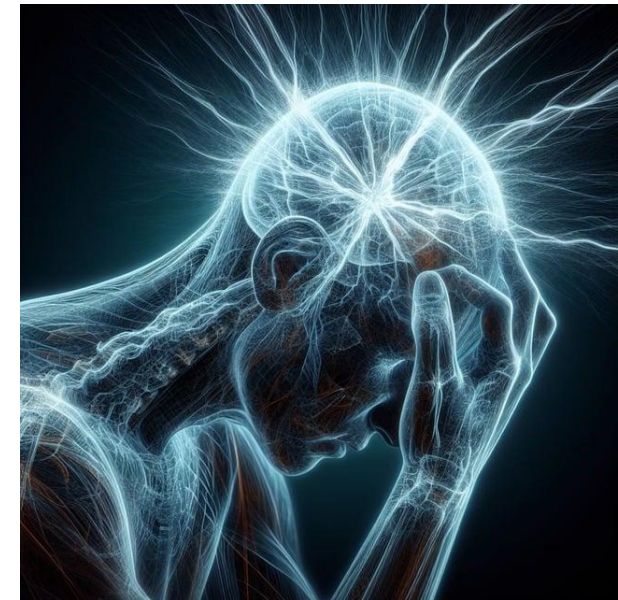
3. Akusala -> Abyākata (*vipāka* oder *kiriya*)

Unheilsames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für kammisch Unwirksames (kammische Resultate oder funktionales Bewusstsein).

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Aufregung, Angst oder Ärger führen zu Verspannungen und körperlichen Schmerzen: *dukkha vedanā* im Körperbewusstsein (*kāya-viññāṇa*, ein *vipāka-citta*, Resultat von *akusala kamma*).

Das Ausleben von Begehren kann zu körperlichem Wohlgefühl führen: *sukha vedanā* im Körperbewusstsein (*kāya-viññāṇa*, Resultat von *kusala kamma*).





Upanissaya - entscheidender Anlass



Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Upanissaya paccayo

(7) *Purimā purimā **abyākatā** dhammā
pacchimānaṃ pacchimānaṃ abyākatānaṃ
dhammānaṃ
upanissaya paccayena paccayo.*

(8) *Purimā purimā abyākatā dhammā
pacchimānaṃ pacchimānaṃ kusalānaṃ
dhammānaṃ
upanissaya paccayena paccayo.*

(9) *Purimā purimā abyākatā dhammā
pacchimānaṃ pacchimānaṃ akusalānaṃ
dhammānaṃ
upanissaya paccayena paccayo.*

(...)

Vorhergehende **kammisch neutrale** Phänomene
stehen mit nachfolgenden kammisch neutralen
Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende kammisch neutrale Phänomene
stehen mit nachfolgenden heilsamen
Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Vorhergehende kammisch neutrale Phänomene
stehen mit nachfolgenden unheilsamen
Phänomenen
durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

(...)



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

7. Abyākata -> Abyākata (vipāka oder kiriya)

Kammisch Unwirksames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für kammisch Unwirksames (kammische Resultate oder funktionales Bewusstsein).

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Körperliches Wohlempfinden kann sich bei langem Sitzen ändern zu Schmerzen.

Zu viel Essen, ändert das anfängliche körperliche Wohlgefühl zu Unwohlsein.

Schmerzen, achtsam betrachtet, können die Körperwahrnehmung steigern und angenehme Gefühle erkennen lassen.

Ein Arahant bleibt gelassen (*mahākiriya citta*) bei Schmerz- und Wohlgefühl.





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

8. Abyākata -> Kusala

Kammisch Unwirksames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Heilsames

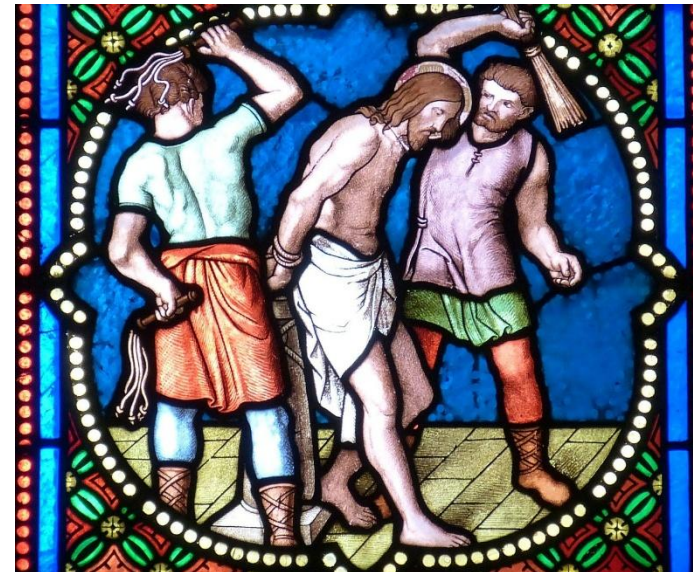
Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Körperlicher Schmerz, achtsam betrachtet,
kann zur Entwicklung von Duldsamkeit (*khanti*)
und Gleichmut (*upekkhā*) führen.

Wenn körperlicher Schmerz durch Meditation schwindet,
entwickelt sich Vertrauen (*saddhā*) in den Dhamma.

Körperliches Wohl kann zu Dankbarkeit und
Wertschätzung führen

... und - - ->





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

8. Abyākata -> Kusala

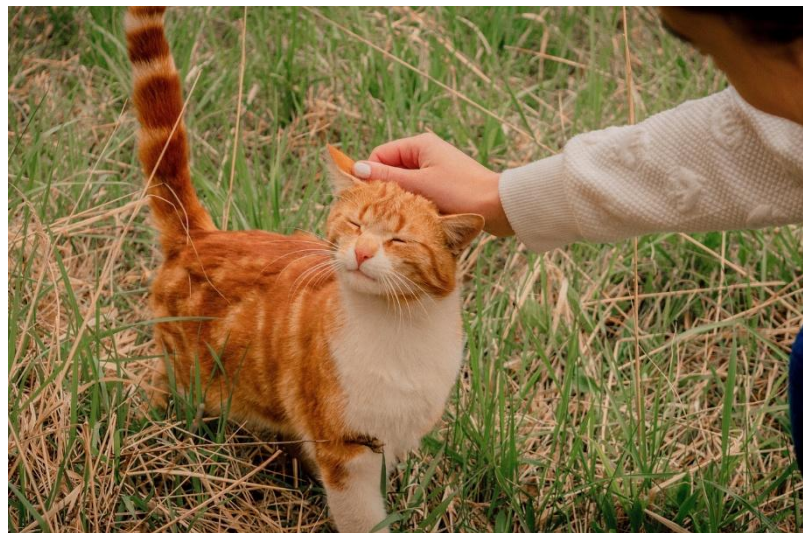
Kammisch Unwirksames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Heilsames

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Körperliches Wohlgefühl führt zu Entspannung und Geistesruhe.

Körperliches Wohlgefühl kann (statt zu Anhaftung)
auch zu Freundschaft, Sanftmut, *mettā*, Empathie ... führen

... beim gestreichelten Tier + bei dem Menschen, der streichelt





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

9. Abyākata -> Akusala

Kammisch Unwirksames ist ein natürlicher Anlass, eine kraftvolle Unterstützung für Unheilsames

Beispiele: [Paṭṭhāna, Kusalattika, Upanissaya, § 423]

Körperlicher Schmerz, ungeduldig betrachtet, führt zu Aversion und Ärger (*dosamūla citta*).

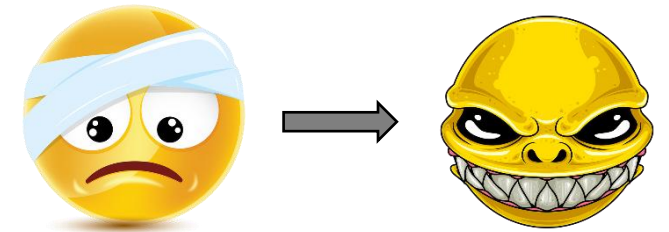
Krankheit (Schmerz) ruft Sorge, Angst, Trägheit hervor.

Körperliches Wohlgefühl führt zu Anhaftung (*lobhamūla citta*).

... Anhaftung an ein bequemes Bett und Schlafen

... an die Bequemschuhe

... Anhaftung des Babys an die zärtliche Mama





Upanissaya - entscheidender Anlass

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Upanissaya paccayo



(10) **Utubhojanaṃ'pi**
upanissayapaccayena paccayo.

Puggalo'pi
upanissaya paccayena paccayo.

Senāsanaṃ'pi
upananissaya paccayena paccayo.

Wetter und **Nahrung** stehen [mit Wesen] auch durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Eine **Person** steht auch [mit Wesen] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.

Der **Wohnort** steht auch [mit Wesen] durch die Anlass-Bedingung in Beziehung.



Nr. 10 = alle **pakat'ūpanissaya**,
natürliche Anlass-Bedingung,
natürliche starke Abhängigkeit

Sind diese 4 erwähnten Dinge (Konzepte) die einzig möglichen natürlichen Anlässe?
Oder sind das nur Beispiele?



Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 11



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

Ein geeignetes **Klima** ist eine natürliche, entscheidende Unterstützungs-Bedingung für die Entwicklung von *paññā*. Wir lesen in der Einleitung der Papañcasūdanī *), dem Kommentar zum Satipaṭṭhāna Sutta, über den Grund, warum der Buddha dieses Sutta dem Volk der Kurus predigte:

„Weil die Bewohner des Kuru-Landes besonders befähigt waren, tiefgründige Lehrdarlegungen aufzunehmen. Da das Land der Kuru ausgezeichnete Lebensbedingungen, hinsichtlich **Klima**, **Nahrung**, usw., besaß, daher waren die dort lebenden Mönche und Nonnen, männlichen und weiblichen Laien-Anhänger stets rüstig an Körper und Geist. Durch diese körperliche und geistige Rüstigkeit begünstigt, besaßen sie einen scharfen Verstand, der sie befähigte, eine tiefgründige Unterweisung aufzunehmen...“

Ein geeignetes Klima und andere günstige Umstände waren nicht die einzigen Voraussetzungen für die Menschen in Kuru, um die Lehren zu empfangen. Sie müssen den Dhamma gehört und in der Vergangenheit Verständnis angesammelt haben.

*) Der Kommentar zum Sutta (MN 10) ist vom Ehrw. Nyanaponika ins Deutsche übersetzt: „Kommentar zur Lehrrede von den Grundlagen der Achtsamkeit (Satipaṭṭhāna)“, Verlag Beyerlein & Steinschulte.



Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

10. Utu-bhojana

Natürlicher Einfluss von Temperatur, Wetter, Klima

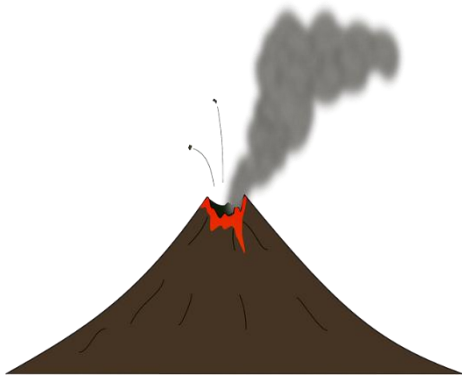
Beispiele:

Temperatur: Wenn es zu kalt oder zu heiß ist, führt das zu körperlichem Unbehagen.

Die ersten schönen, warmen Frühlingstagen erwecken das Verlangen, einen Spaziergang oder Urlaub zu machen (*lobhamūla citta*). An dem schönen Wetter haften wir an.

Bei schlechtem Wetter sind wir aversiv oder depressiv (*dosamūla citta*).

Im weiteren Sinn gehören hierzu auch Naturkatastrophen wie Vulkanausbrüche, Hochwasser und Erdbeben, die Häuser, Hab und Gut zerstören und den Menschen Angst machen.





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

10. Utu-bhojana

Natürlicher Einfluss von Nahrung

Beispiele:

Bekommt man von Freunden ein gutes Essen vorgesetzt, entsteht Gier und Anhaftung (*lobhamūla citta*).

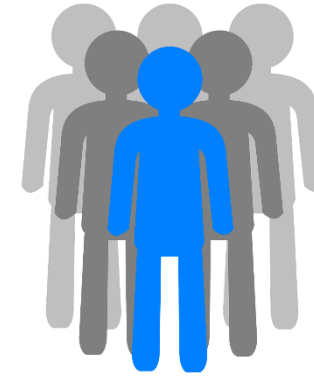
Ist das Essen schlecht, wird man ungehalten und ärgerlich (*dosamūla citta*);
oder man lügt die Gastgeber an und behauptet, dass es geschmeckt hat.

Gesunde, gute Nahrung, in Maßen genossen,
führt zu körperlichem Wohlfühl;
zu viel oder verdorbene Nahrung
führt zu körperlichem Unwohlsein oder Schmerz.





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)



10. Puggala

Natürlicher Anlass durch Personen

Beispiele:

Der Umgang mit ängstlichen, mutig-zuversichtlichen, fleißigen, faulen, achtsamen, unachtsamen, lustigen, traurigen ... Menschen beeinflusst.

Die Person von Mutter und Vater beeinflussen das Kind.

Eine schlechte Person kann einen aversiv machen, zu groben Worten oder Aggression verleiten, oder ein schlechtes Vorbild zu unheilsamem Lebenswandel sein.

Eine gute Person, die man trifft oder mit der man zusammenlebt oder -arbeitet, kann einen positiv inspirieren, z.B. zu Dhamma-Studium und -Praxis, zu Hilfsbereitschaft, ethischem Verhalten; sie kann ein gutes Vorbild sein.





Natürliche Anlass-Bedingung (*pakat'ūpanissaya paccaya*)

10. Senāsana

Natürlicher Einfluss der Wohnstätte, des Wohnorts

Beispiele:

Ein ruhige, ordentliche, saubere Wohnstätte ist für die Meditation förderlich.

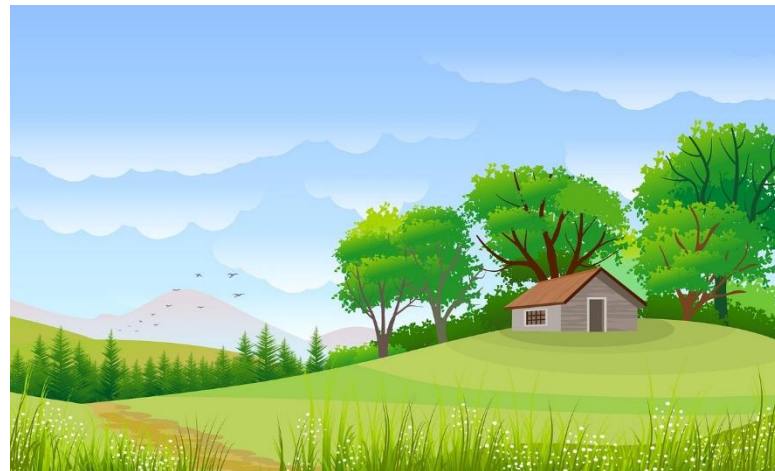
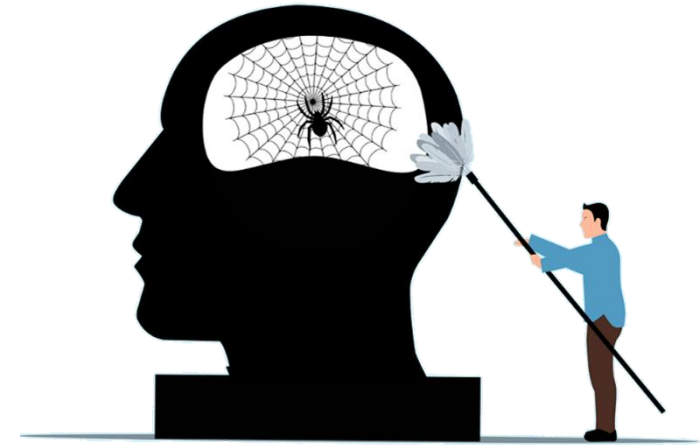
Ein unruhiger Wohnort macht auch den Geist unruhig.

Eine verschmutzte Wohnstätte erzeugt Abscheu und Ekel. **und sollte gereinigt werden**

Eine Messie-Wohnung kann zu Frustration und Überforderung führen – oder zu Gleichgültigkeit.

In einem guten Kloster lernt man Dhamma, gewinnt Vertrauen, entwickelt Großzügigkeit.

Kommt man an einen lieblichen, einsamen (Wohn-)Ort,
inspiriert einen das, hier Retreat zu machen.





Geeignete Orte für Meditation:

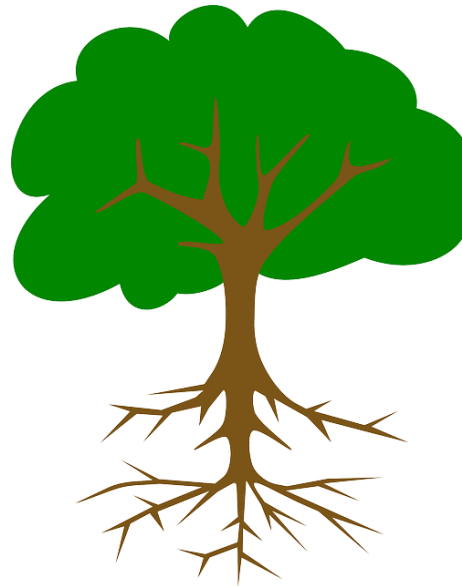
Satipaṭṭhāna-Sutta:

„Da ist hier, o Mönche, der Mönch in den Wald gegangen, an den Fuß eines Baumes oder in eine leere Behausung.“

1. *Arañña* Wald



2. *Rukkhamūla* an einer Baumwurzel = unter einem Baum



3. *Suññāgāra* leeres Haus





Namo Buddhāya.



Abschluss mit Aspiration und Wünschen

*Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā
Buddhaṃ pūjemi.*

Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā Dhammaṃ pūjemi.

Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā Saṅghaṃ pūjemi.

*Addha imāya paṭipattiyā
jāti-jarā vyādhi-maraṇamhā parimuccissāmi.*

Durch diese mit der Lehre übereinstimmenden Praxis
verehere ich den Buddha

... verehere ich den Dhamma,

... verehere ich den Saṅgha.

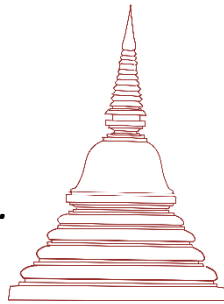
Durch diese Praxis werde ich mit Sicherheit frei
von Geburt, Alter, Krankheit und Tod.

Idaṃ me puññaṃ āsavakkhayā vahaṃ hotu.

Idaṃ me puññaṃ bodhi-ñāṇassa paccayo hotu.

Idaṃ me puññaṃ nibbāṇassa paccayo hotu.

Imaṃ puñña bhāgaṃ sabbā sattānaṃ bhājema.



Mögen meine Verdienste die Trieb-Versiegung hervorbringen.

Mögen meine Verdienste zu Erleuchtungs-Wissen führen.

Möge ich durch meine Verdienste Nibbāna erlangen.

Mögen alle Wesen an diesen Verdiensten teilhaben
und glücklich sein.

Sādhū, sādhū, sādhū !